



Schriftlicher Entwurf für den dritten Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: EF 1/2 (24 SuS, 12w/12m)
Zeit: 13.30 - 14.15
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:
Hauptseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in: - (BDU)
Schulleiter/In:
Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema der Stunde:

Gemeinsam ist das kein Problem. Entwickeln und anwenden geeigneter Hilfe- und Sicherheitsstellungen bei der Durchführung eines Schultersitzes aus dem Handstand.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Hoch hinaus, aber sicher. Fördern der Selbst- und Fremdwahrnehmung im Bereich des Bewegungslernens, damit SuS Gefahrenmomente in Bewegungssituationen erkennen und einschätzen können und das Bewegungshandeln und Hilfestellung situationsgerecht anpassen.

Inhalt

| | | |
|-------|--|----|
| 1 | Datenvorspann | 0 |
| 2 | Längerfristige Unterrichtszusammenhänge | 2 |
| 2.1 | Thema des Unterrichtsvorhabens | 2 |
| 2.2 | Darstellung des Unterrichtsvorhabens..... | 2 |
| 2.3 | Begründungszusammenhänge..... | 3 |
| 2.3.1 | Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse..... | 3 |
| 2.3.2 | Curriculare Legitimation | 4 |
| 2.3.3 | Fachdidaktische Einordnung..... | 6 |
| 2.3.4 | Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV | 7 |
| 3 | Unterrichtsstunde | 8 |
| 3.1 | Entscheidungen..... | 8 |
| 3.2 | Begründungszusammenhänge..... | 8 |
| 3.2.1 | Lernvoraussetzungen | 8 |
| 3.2.2 | Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion | 9 |
| 3.2.3 | Didaktisch-methodische Entscheidungen | 9 |
| 3.2.4 | Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen | 11 |
| 3.3 | Verlaufsübersicht..... | 12 |
| 4 | Literatur | 13 |
| 5 | Anhang..... | 14 |

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Hoch hinaus, aber sicher. Fördern der Selbst- und Fremdwahrnehmung im Bereich des Bewegungslernens, damit SuS Gefahrenmomente in Bewegungssituationen erkennen und einschätzen und das Bewegungshandeln und Hilfestellung situationsgerecht anpassen können.

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. **Der erste Kontakt.** Einführung erster akrobatischer Bewegungen unter Berücksichtigung angemessener Hilfestellung zur Reduzierung von Bewegungsängsten.
2. **Die Welt steht Kopf.** Erarbeiten der Hilfestellung und deren fremdreflektierte Korrektur zur sicheren Unterstützung des Handstands.
3. **Gemeinsam ist das kein Problem.** Entwickeln und anwenden geeigneter Hilfe- und Sicherheitsstellungen bei der Durchführung eines Schultersitzes aus dem Handstand.
4. **Der mutige Stuhl.** Selbst- und Fremdrelektierte Einführung der Figur "Stuhl" mit dem Ziel, die Hilfestellung zur Sicherheitsstellung zu reduzieren.
5. **Die Pyramiden von Duisburg.** Entwickeln und erproben von Menschenpyramiden unter Anwendung erlernter Hilfe- und Sicherungsstellungen mit dem Ziel, die turnerisch-akrobatischen Fertigkeiten zu erweitern.
6. **Fast wie im Zirkus.** Erarbeiten von Übergängen zwischen einzelnen Bewegungselementen unter Berücksichtigung ausreichender Hilfen.
7. **Live on Stage.** Entwicklung, Präsentation und Bewertung einer Kür unter Berücksichtigung vereinbarter Kriterien.

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

| Merkmale | Ausprägung | Konsequenzen für den Unterricht |
|--|---|---|
| Statistische und allgemeine Angaben | <p>Der Kurs setzt sich aus 12 Mädchen und 12 Jungen zusammen.</p> <p>Eine Schülerin hat sich beim Vereinssport verletzt und kann bis zum Ende des Jahres nicht aktiv teilnehmen.</p> <p>Ich habe den Kurs nach den Sommerferien übernommen und kenne einige der SuS nicht.</p> | <p>Die SuS können selbständig Gruppen bilden und zeigen keinerlei Schwierigkeiten auch bei geschlechtsgemischten Gruppen.</p> <p>Verletzte SuS wird in diesem Unterrichtsvorhaben als technische Beraterin eingesetzt und hilft den SuS bei Bewegungskorrektur.</p> <p>Rituale müssen noch gefestigt werden. Eigenschaften und Besonderheiten der SuS muss ich erst kennenlernen.</p> |
| Leistungsfähigkeit und Motivation | <p>Die Mehrzahl der SuS hat Freude an der Bewegung.</p> <p>Die SuS der Klasse sind sportbegeistert und motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle.</p> <p>Nach anfänglicher Skepsis bei der Vorstellung des UVs schätzen die SuS die eigenständige Arbeit und verteilen Aufgaben nach Leistungsfähigkeit der Gruppenmitglieder.</p> <p>SuS schätzen Aufgaben, die sie an ihre psychische und motorische Leistungsgrenze bringen</p> | <p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht.</p> <p>Motivation durch selbstständiges Arbeiten und Vermeiden von langen Wartezeiten und Pausen aufrecht erhalten. Die SuS loben.</p> <p>SuS weiter selbständig Bewegung und Hilfestellung entwickeln lassen und soziale Kompetenz fördern.</p> <p>Aufgaben unter Berücksichtigung der Sicherheit anspruchsvoll gestalten.</p> |
| Vorkenntnisse/Vorerfahrungen | <p>Die Lerngruppe hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Bewegungsfeld Turnen schon erfahren. Die SuS sind mit grundlegenden Bewegungen des Turnens vertraut.</p> | <p>Bekannte Bewegungsmuster wiederholen und auf EF Niveau erweitern.</p> |
| Arbeits- und Sozialformen | <p>SuS arbeiten gerne in Kleingruppen. Gemeinsame Besprechungen finden im Sitz-, oder Stehkreis statt.</p> | <p>Arbeitsform Kleingruppe häufig nutzen und Ritual "Kreis" konsequent nutzen.</p> |
| Äußere Bedingungen und Material | <p>Die Sporthalle bietet für dieses UV alle notwendigen Voraussetzungen (Geräte, Matten, Musik).</p> | <p>Hier müssen keine Alternativpläne bedacht werden.</p> |

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek II

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

| <i>Leitendes Inhaltsfeld</i> | <i>inhaltliche Schwerpunkte</i> |
|--------------------------------------|--|
| c) Wagnis und Verantwortung | <ul style="list-style-type: none">• Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen |
| <i>Weiteres Inhaltsfeld</i> | <i>inhaltliche Schwerpunkte</i> |
| e) Kooperation und Konkurrenz | <ul style="list-style-type: none">• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten |

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

| <i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i> | <i>inhaltliche Kerne</i> |
|--|---|
| 5) Bewegen an Geräten – Turnen | <ul style="list-style-type: none">• Normungebundenen Turnen an gängigen Wettkampfgewichten und Gerätekombinationen |
| <i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i> | <i>inhaltliche Kerne</i> |
| 1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen | <ul style="list-style-type: none">• Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden. |

Der schulinterne Lehrplan formuliert das Unterrichtsvorhaben wie folgt: **Stars auf dem Boden** - Eine Gruppengestaltung auf dem Boden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumbenen, und Formationen turnen. Den Ablauf skizzieren, präsentieren und bewerten.

Diese Formulierung ist nicht in allen Punkten deckungsgleich mit den Anforderungen aus dem Kernlehrplan des Landes NRW, der mehr Geräteinsatz fordert. Da das schulinterne Curriculum von der Sportfachkonferenz genehmigt wurde, halte ich mich an diese Vorgaben und stelle formulierte Anforderungen aus dem Kernlehrplan zurück.

¹ Vgl. MSW NRW 2014, S. 29f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP der gymnasialen Oberstufe aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des geplanten Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

² Vgl. MSW NRW 2014, S. 32f.

Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase³

| |
|--|
| <i>Bewegen an Geräten – Turnen (5)</i> |
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz |
| <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• turnerische Bewegungsformen als selbständig entwickelte Partner- oder Gruppen-gestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.• Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden. |
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)</i> |
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz |
| <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Dehnmethode im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden. |
| Sachkompetenz |
| <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.• grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. |
| Methodenkompetenz |
| <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.• sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). |
| Urteilskompetenz |
| <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.• die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. |

³ Vgl. MSW NRW 2014, S. 35f. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend - sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die ausgewählten Kompetenzerwartungen für die BWK des leitenden Bewegungsfelds/des leitenden Sportbereichs und der übrigen Kompetenzbereiche aus den leitenden Inhaltsfeldern dargestellt.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Turnen und Akrobatik sind Bewegungsformen, die durch eine Vielzahl von Eigenschaften charakterisiert werden können. Im Folgenden sollen einige Eigenschaften näher betrachtet werden, damit verständlich wird, warum das Unterrichtsvorhaben Turnen und Akrobatik einen sinnvollen Platz im schulischen Curriculum inne hat.

Ein bedeutender Bereich ist das motorische Lernen. Mit dem Erlernen turnerischer und akrobatischer Fertigkeiten werden auch allgemeine motorische Lernziele erreicht. Dazu gehören z.B. Rumpfkraftigung, Bewegungsgeschick (Koordination), Beweglichkeit und Reaktionsfähigkeit. Durch das Erfahren von neuen Bewegungen mit wechselnden äußeren und inneren Kräften, unterschiedlichen Orientierungen im Raum und wechselnder Bewegungsrichtung und -geschwindigkeit wird der Vestibulärsinn und damit die Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit geschult.

Kognitive Aspekte spielen eine ebenfalls bedeutende Rolle. Die SuS bringen Vorwissen über motorische Fertigkeiten mit und können dieses durch sensomotorisches Lernen erweitern. Die Fertigkeiten erweitern sich und ermöglichen es den SuS diese zu reflektieren. Das versetzt sie in die Lage auch komplexere Bewegungsaufgaben selbständig zu bearbeiten, neue Bewegungen zu planen und Hilfestellungen und -geräte sinnvoll, verantwortungsbewusst und zielführend einzusetzen.

Der affektive Bereich spielt in der Schulpraxis eine besondere Rolle. Dinge bleiben nur interessant und attraktiv, solange die Erfolgserlebnisse häufiger sind als die Misserfolge. Durch Erfolgserlebnisse kann im Turnen und in der Akrobatik die Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein der SuS gestärkt werden. Diese positive Verstärkung kann sich dann auch auf andere Lebensbereiche auswirken. Das Motto: "Ich hätte nie gedacht, dass ich das schaffen kann. Aber ich habe es geschafft" soll die SuS dazu befähigen, schwierige Aufgaben anzugehen, sie zu bearbeiten und Motivation aus deren erfolgreicher Umsetzung zu gewinnen.

Zuletzt soll der sozial-integrative Bereich angesprochen werden. Fairness, Kooperation, Kommunikation, Teamarbeit und Empathie sind Attribute, die die Arbeitswelt von Akademikern prägen. Durch kooperatives Arbeiten an turnerischen und akrobatischen Bewegungsaufgaben zeigt sich ein schnelles und effektives Erreichen von gesteckten Zielen, die allein nicht zu erreichen wären. Sich für die Gruppe einsetzen, gemeinsam kommunizieren und die Stärken und Schwächen einer Gruppe sinnvoll in die Lösung der Bewegungsaufgabe integrieren, ist eine wichtige Kompetenz, die nicht nur im Sportunterricht gefördert und eingesetzt werden muss.⁴

⁴ vgl. Gerätturnen - Didaktik, Stillger, Klaus; 2004, S.3-4

2.3.4 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV

Das Unterrichtsvorhaben "Hoch hinaus - aber sicher!" soll die SuS in die Lage versetzen turnerische und akrobatische Bewegungen zu analysieren, um diese zu bewerten und verantwortungsvolle Hilfestellungen zu entwickeln und anzuwenden. Dies dient auch dem Zweck, möglichst vielen SuS neue Bewegungserfahrungen zugänglich zu machen, um Bewegungsfertigkeiten zu verbessern.

Das UV beginnt mit einer Unterrichtseinheit, bei der die SuS einfache akrobatische Bewegungen durchführen, die die Notwendigkeit von Körperspannung vermitteln und durch angemessene Anwendung von Hilfestellungen Bewegungsängste abbauen. Ein weiterer positiver Effekt ist die Reduzierung von Berührungsängsten. Direkter Kontakt zum Turner ist sehr wichtig, damit Figuren geturnt werden können und damit Hilfestellungen ihren Sinn nicht verfehlen. In dieser ersten Unterrichtseinheit erfahren auch die leistungsstärkeren SuS Möglichkeiten die Bewegungen zu variieren und Figuren ihrem Leistungsvermögen anzupassen. Das hält die Motivation und das Interesse an turnerischen und akrobatischen Bewegungen aufrecht.

In der nächsten Unterrichtseinheit werden komplexere Bewegungen geturnt (Handstand). Hier sollen die SuS eigenständig Hilfestellungen entwickeln und anwenden. Entscheidend ist hier, dass die Gruppe miteinander kommuniziert und entscheidet, wie viel Hilfe gegeben werden muss, damit sich der Turner sicher fühlt und die Helfer ihre Aufgabe erfüllen können. Durch Rückmeldung von Beobachtern ist eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Bewegung des Turnens und Helfens gegeben und schult die Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Urteilskompetenz der SuS. Auch hier wird den SuS ermöglicht ihrem Leistungsvermögen entsprechend, unter Berücksichtigung der erarbeiteten Sicherheitskriterien komplexere Figuren mit der Gruppe zu turnen.

Die erlernten Figuren und Bewegungen und die Anwendung der Hilfestellung soll in der dritten Unterrichtseinheit aufgegriffen und an einer komplexeren Figur vertieft werden. Mit der Figur Schultersitz aus dem Handstand werden sich viele SuS auf den ersten Blick überfordert fühlen, da die Ängste vor der komplexen Bewegung ausgeprägt sein werden. Die Gruppen sollen sich gemeinsam überlegen, wie Hilfestellungen angewendet werden müssen, damit sich die Turner sicher fühlen. Die Schwierigkeit liegt darin, dass nun zwei Turner gesichert werden müssen.

Es soll neben der Verbesserung der turnerischen Bewegungstechnik erreicht werden, dass durch die sozial-integrative Schülerhandlung der affektive Bereich positiv verändert wird. Anfängliche Angst und Zurückhaltung kann dadurch abgebaut werden. Das Erlebnis sich „getraut zu haben“ stärkt das Selbstwertgefühl der SuS und soll über das Fach Sport hinaus wirken.

Die SuS sind durch die vorangegangenen Unterrichtseinheiten in der Lage, Bewegungen zu analysieren und einzuschätzen. Auch Hilfestellungen können sinnvoll angewendet werden. In dieser UE soll an einfacheren Figuren versucht werden, die Hilfestellungen so weit wie möglich in Sicherheitsstellungen umzuwandeln. Hier wird in besonderem Maße die Wahrnehmungs- und Urteilskompetenz geschult. Die SuS lernen noch besser einzuschätzen, wie viel Hilfe sie brauchen.

Die einzeln erlernten Bewegungsfiguren sollen in den weiteren Unterrichtseinheiten verknüpft werden. Über das Bauen von Menschenpyramiden soll eine Gruppenchoreographie entstehen, bei der Bewegungsfiguren miteinander verbunden werden. Die SuS legen vorher Kriterien fest, nach denen gearbeitet und bewertet werden soll. Diese Zielsetzung wird in drei weiteren Unterrichtseinheiten verfolgt (siehe Synopse).

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

Gemeinsam ist das kein Problem. Entwickeln und anwenden geeigneter Hilfe- und Sicherheitsstellungen bei der Durchführung eines Schultersitzes aus dem Handstand.

Kernanliegen

Die SuS analysieren in Kleingruppen das Bewegungsbild „Schultersitz aus dem Handstand“, entwickeln selbständig geeignete Hilfestellungen und führen die Bewegung mit unterstützender Fremdrelexion durch. Dadurch erweitern die SuS ihre Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Urteilskompetenz, um akrobatische Bewegungen nach wichtigen Prinzipien der Hilfestellung zu turnen und zu unterstützen.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Die SuS haben in den vergangenen Unterrichtseinheiten erste grundlegende Aspekte turnerisch/akrobatischer Bewegung erfahren. Dazu gehören Körperspannung, Bewegungsabläufe, Hilfestellungen und deren korrekte Griffe. Die SuS zeigen sich kooperativ, sodass ein selbständiges Arbeiten der Gruppen möglich ist. Ebenso haben die vergangenen Stunden gezeigt, dass ein hohes Maß an Verantwortung von den SuS übernommen wird, ohne dass die Lehrkraft belehrend eingreifen muss.

Die körperlichen Voraussetzungen der SuS sind unterschiedlich und es gibt motorisch schwächere und ängstliche SuS im Kurs. Diese haben sich in den letzten Unterrichtseinheiten jedoch in allen Bereichen zielführend eingebracht und im Rahmen ihrer motorischen Möglichkeiten die Zielbewegung erprobt.

Eine Schülerin hat eine Sportverletzung und kann nicht aktiv am Unterricht teilnehmen. Sie kommt jedoch während der gesamten Unterrichtseinheiten ihrer Beobachtungs- und Beratungsfunktion nach. Dadurch unterstützt sie in besonderem Maße die aktiven Turner und Helfer.

3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Wie im Kernanliegen deutlich wird, liegt die Akzentuierung der Unterrichtseinheit auf der Entwicklung von Hilfestellungen für die sichere Bewältigung des Schultersitzes. Da die SuS aus der Sekundarstufe I und aus den ersten Unterrichtseinheiten dieses UVs Bewegungserfahrungen gesammelt haben, die sie befähigen einen Handstand zu turnen, wird nicht erneut auf diese Bewegung eingegangen, sofern dies nicht zwingend erforderlich ist. Wichtig ist eine angemessene Sicherung der Turner und die Nennung der Grundsätze: So viel wie nötig, so wenig wie möglich; Immer bereit sein; Immer körpernah arbeiten.⁵

Einige SuS sind bewegungserfahrener als andere. In diesem UV ist dieser Umstand ein Vorteil, da die SuS Hilfestellungen für unterschiedliche Anforderungsbereiche erfahren und entwickeln müssen.

Trotz erwartungsgemäß guter Hilfestellungen könnte es SuS geben, die sich nicht zutrauen über den Schultersitz in den Handstand zu turnen. Da diese Anforderung nicht direkter Bestandteil des Kernanliegens ist, können diese SuS dennoch im Rahmen der Hilfestellung das Kernanliegen erreichen.

3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Zur Einstimmung in die Unterrichtseinheit wird mit den SuS das „Fast-Food“ Spiel gespielt. Dabei müssen die SuS durch die Halle laufen und sich auf Kommando des LAAs in zuvor definierte Gruppen zusammenfinden und gemeinsam eine Bewegungsaufgabe lösen. Die Gruppe, die zu langsam war, muss vier Liegestütze machen. Dieses Spiel hat sich in der Lerngruppe bewährt, motiviert die SuS und führt gleichzeitig zu einer Erwärmung. Die Bewegungsaufgaben dienen dazu, Körperkontakt aufzubauen und sind von der Bewegungsart turnerischen/akrobatischen Bewegungen ähnlich.

Da die SuS dieser Lerngruppe gerne eigenverantwortlich arbeiten und die Arbeitshaltung sehr konstruktiv ist, wird auch in dieser Unterrichtseinheit ein induktiver Lernweg mit viel Eigenarbeit der SuS gewählt.

Zu Beginn wird die Lehrperson mit den SuS die schon bekannten Griffe für Hilfestellungen wiederholen. Dadurch werden die SuS gedanklich in das aktuelle Thema geholt und erhalten eine Hilfe zur bevorstehenden Aufgabe.

Beim Problemaufriss erhalten die SuS in den Kleingruppen ein Arbeitsblatt mit einzelnen Abschnitten mit der zu turnenden Figur. Die dazugehörige Aufgabe ist es, in der Gruppe Hilfestellungen zu entwickeln. Bei der anschließenden Besprechung an der Tafel werden die Vorschläge gesammelt, diskutiert und bei Konsens auf dem Plakat markiert. Die Gruppen können dann diese Stellen auf dem Arbeitsblatt markieren. Diese Arbeitsmethode hat sich in den letzten UE bewährt und führt zu einer kognitiven Auseinandersetzung mit der Bewegung. Des Weiteren haben die Gruppen eine schriftliche Hilfe, die bei den Beobachtungsaufträgen genutzt werden kann.

⁵ vgl. DGUV, *Informationen Sicherheit im Schulsport - Turnen*; GUV: 1997

Die Gruppenbildung von 5er bzw. 6er Gruppen findet selbständig durch die SuS statt. In den letzten Unterrichtseinheiten hat sich gezeigt, dass sich geschlechtergetrennte Gruppen bilden. Dies wird vom Kurs akzeptiert und hat keine negativen Auswirkungen auf die Arbeitsatmosphäre. Da die Lehrperson die Gruppe erst seit den Sommerferien unterrichtet, sind die Charaktere der SuS noch nicht bekannt. Wenn die Lehrperson die Gruppe besser kennengelernt hat, kann sensibel versucht werden, die Gruppen geschlechterheterogen zusammenzustellen

Die SuS sollen nun in der Erprobungsphase die besprochenen Hilfestellungen anwenden. Dabei soll mindestens ein Gruppenmitglied, das nicht an der Hilfestellung beteiligt ist, als Beobachter fungieren und die Durchführung der Hilfestellung bewerten und rückmelden. Da die Hilfestellung die SuS kognitiv sehr fordert und die Aufmerksamkeit nicht noch zur Eigenreflektion genutzt werden kann, ist die Funktion der Beobachter hilfreich, um nach der Bewegung Rückmeldung zu erhalten. Zur Absicherung sollen drei Matten pro Turngruppe ausgelegt werden. Eine Matte soll sich vor den Turnern befinden und zwei jeweils rechts und links neben den Turnern. Die Turner selber sollen auf dem Hallenboden stehen, damit der feste Stand nicht durch die weiche Matten verhindert wird. Im Falle eines Sturzes ist jedoch ausreichend Mattenfläche vorhanden, um Verletzungen zu vermeiden.

In der zweiten Sicherungsphase werden von der Lehrperson zwei Gruppen ausgewählt, die vorturnen sollen. Hier hat sich in den letzten UE gezeigt, dass es keine schambedingten Verweigerungen gibt, sodass die Lehrperson die geeignete Gruppe auswählen kann. Es wird eine Gruppe ausgewählt, bei der die Turner nur wenig Unterstützung benötigen und eine Gruppe, die mehr Unterstützung benötigt. Anhand dieser Bewegungsabläufe sollen die in Kapitel 3.2.2 genannten Grundsätze erarbeitet werden.

In der Übungsphase werden SuS gebeten die genannten Grundsätze zu üben. Die Beobachter haben die Aufgabe, Rückmeldung über die angewendete Hilfestellung zu geben, damit diese verbessert werden kann.

In der Abschlussreflektion bittet die Lehrperson erneut zwei Gruppen die Figur zu turnen. Die anderen SuS sollen nun die Hilfestellung analysieren und bewerten. Ihre Beobachtungen werden dann an die Gruppe rückgemeldet. Durch diese Gruppenreflektion werden die einzelnen Beobachter entlastet und es werden möglicherweise neue Fehler sichtbar, auf die eingegangen werden kann.

Die didaktische Reserve wird für den Fall bereitgehalten, dass die SuS mit der Abschlussreflektion fertig sind, bevor die Stunde endet. Hierfür wird den SuS die Aufgabe gegeben, einen möglichst kreativen und sicheren Abgang für die Figur zu entwickeln. Dieser kann dann in die Choreographie in den folgenden Stunden eingebaut werden.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Möglicherweise könnten bei der Wiederholung nicht alle schon bekannten Hilfegriffe genannt werden. In diesem Fall wird die Lehrperson die fehlenden Griffe nennen und zeigen.

Weiter Schwierigkeiten könnten bei der Ausführung des Aufschwingens in den Schultersitz entstehen. Hier muss durch die Lehrperson entweder in der jeweiligen Gruppe Technikhilfen geben, oder die gesamte Lerngruppe wird zusammengerufen, um die notwendigen Technikhilfen zu zeigen.

Bei den Sicherungsphasen wird von der Lehrperson möglichst offen gefragt. Sollten die Antworten inhaltlich nicht in die gewünschte Richtung zeigen, wird durch die Lehrperson eine Strukturierung angeboten.

3.3 Verlaufsübersicht

| Phase | Geplantes Lehrerverhalten | Erwartetes Schülerverhalten | Kommentar |
|------------------------|---|---|--|
| Erwärmung | L. stellt Fast-Food-Spiel vor und gibt Anweisung zu Bewegungsaufgabe: Hamburger, Cheeseburger, Frühlingsrolle, Pommes | SuS laufen durch die Halle und erwarten Kommando. | Spiel dient der Erwärmung und Motivation. SuS müssen hier schon Gruppenaufgaben lösen. |
| Problemaufriss | Wiederholung geeigneter Bereiche am Körper für Hilfestellung. L. gibt AB mit Bewegungsablauf „Schultersitz“. Arbeitsauftrag in Kleingruppen: Entwickelt Hilfestellungen, damit möglichst alle SuS in den Schultersitz turnen können. | SuS zählen die gemerkten Bereiche auf. SuS bilden Kleingruppen und entwickeln Hilfestellungen. | Die WDH dient dazu, die SuS gedanklich wieder in das Thema "Hilfestellung" zu holen. |
| Reflexion/Sicherung I | L. bittet SuS zur Besprechung an die Tafel. | SuS diskutieren, welche Hilfestellung wann und wo angemessen ist. Markieren bei Konsens auf dem AB an der Tafel die Position. | Für alle SuS wird die Hilfestellung verdeutlicht. Beobachter haben AB zur Kontrolle. |
| Erprobung | L. bittet die entwickelten Hilfestellungen zu erproben. Mind. ein/e SoS erfüllt Beobachterfunktion. | SuS erproben die Bewegung und die Hilfestellung in Kleingruppen. Beobachter gibt Feedback. | Achtung! Position der Beobachter. |
| Reflexion/Sicherung II | L. bittet zwei Gruppen die Figur mit Hilfestellung zu turnen. Frage: Wann ist eine Hilfestellung eine "gute Hilfestellung" L. fasst mit den SuS ggf. Hinweise zusammen und betont wichtige und richtige Abläufe. | SuS betrachten die geturnte Figur und geben Antworten auf die gestellte Frage. | Es werden zwei unterschiedlich gute Turner gezeigt. Grundsätze: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Immer bereit! Körpernah! |
| Übungsphase | L. fordert auf, die besprochenen Änderungen in der Übungsphase zu beachten. | SuS turnen erneut. Beobachter gibt Feedback. | |
| Abschlussreflexion | L. bittet zwei Gruppen vorzuturnen und fordert die SuS auf, die wichtigen Merkmale der Hilfestellung zu beobachten und zu bewerten. | SuS betrachten die geturnte Figur und analysieren die Hilfestellung. | SuS geben sich konstruktive Unterstützung. |
| Didaktische Reserve | L. fordert auf, einen kreativen und sicheren Abgang aus dem Schultersitz zu entwickeln. | SuS entwickeln Möglichkeiten für einen Abgang. | Hilfestellung ist auch hier zentrales Thema. |

4 Literatur

DGUV, *Informationen Sicherheit im Schulsport - Turnen; GUV: 1997*

Stillger, Klaus; *Gerätturnen - Didaktik*, 2004, S.3-4

MSW NRW, *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule*; 2014

5 Anhang

Arbeitsblatt

Der Schultersitz aus dem Handstand

